

In zehn Jahren ganz viel erreicht

Integra Mittelbaden GmbH hat klein angefangen und beschäftigt jetzt über 50 Mitarbeiter

Sinzheim (red). Das Unternehmen hat klein angefangen und ist inzwischen kräftig gewachsen: Vor zehn Jahren wurde die gemeinnützige Integra Mittelbaden GmbH mit Sitz in Sinzheim ins Leben gerufen. Die Lebenshilfe der Region Baden-Baden/Bühl/Achern und die Lebenshilfe Rastatt/Murgtal gründeten sie, um Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu bieten.

Drei Menschen mit Behinderung und ein Vorarbeiter starteten Anfang 2007 mit Garten- und Landschaftspflege. Inzwischen sind viele weitere Arbeitsplätze bei der Integra dazu gekommen: im Catering an drei Schulen und beim SWR, bei Montagearbeiten für große Unternehmen, in der Spülküche der Firma LuK in Bühl, in der Elektroprüfung und im Restaurant und Café M10 in Baden-Baden. Mehr als 50 Mitarbeiter habe die Integrationsfirma jetzt, erläutert Alexandra Fluck, die für die Finanzen verantwortlich ist: „Fast 60 Prozent von ihnen haben ein Handicap.“ Eine Integrationsfirma müsse sich wirtschaftlich selbst tragen wie jedes andere Unternehmen auch, er-



BREITGEFÄCHERTE TÄTIGKEITSFELDER bietet die gemeinnützige Integra Mittelbaden GmbH ihren Beschäftigten; im Bild die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Montage.

Foto: pr

klärt Alexandra Fluck, Mitglied der Geschäftsführung bei der Lebenshilfe der Region Baden-Baden/Bühl/Achern. Aber sie biete einen geschützteren Rahmen als der freie Markt. Das Personal ohne Handicap müsse eine hohe soziale Kompetenz mitbringen. Rücksichtnahme auf Auswirkungen von Behinderungen seien selbstverständlich.

Arbeit gibt Menschen mit Behinderung einen Halt

Außerdem biete die Integrationsfirma für jeden Angestellten individuelle Anleitung, Schulungen und Fördermaßnahmen.

Ungewöhnlich für ein mittelständisches Unternehmen sei die breite Fächerung von Tätigkeitsfeldern. Doch genau das sei bei der Integra wichtig: geeignete und den Talenten der Menschen mit Behinde-

rung angepasste Arbeit anzubieten. Was die Angestellten erwirtschaften, bleibe im Unternehmen und werde eingesetzt, um weitere Arbeitsplätze zu schaffen. „Expansion ist zwar kein Unternehmensziel, aber wir sind offen für neue Geschäftsfelder und Dienstleistungen, die Menschen mit Handicap erbringen können.“ Der Bedarf für weitere Arbeitsplätze außerhalb der Werkstätten der Lebenshilfe sei vorhanden. Mancher dort wünsche sich eine Tätigkeit in einem Büro – ein Feld, das man bisher nicht bieten könne.

„Wir haben tolle Teams, die sich mit ihrem Arbeitsplatz identifizieren“, so die Verantwortliche für die Finan-

zen. Zu sehen seien erfreuliche Entwicklungen hin zur Selbstständigkeit. In der Regel seien die Angestellten lange im Unternehmen. Im Jahr 2017 könne man den ersten für zehnjährige Zugehörigkeit ehren. Eine Mitarbeiterin habe ihre Tätigkeit zweimal verlängert, bevor sie nun in Rente gegangen sei.

Arbeit gebe Menschen mit Behinderung Halt und Inhalt. Sie Sorge für eine Tagesstruktur und ein gutes Selbstwertgefühl, betont Alexandra Fluck.